

Die Metamorphose der Pflanzen

Reisebeleuchtung:

Alle Gestalten sind ähnlich,
und keine gleicht der andern;

Und so deutet das Chor
auf ein geheimes Gesetz.

Werdend betrachte sie nun,
wie nach und nach sich die Pflanze

Stufenweise geführt,
bildet zu Blüten und Frucht.

Aus dem Samen entwickelt sie sich,
sobald ihn der Erde

Stille befruchtender Schoß	dunkler
<hr/>	
hold in das Leben entläßt	

Und dem Reize des Lichts,
des heiligen, ewig bewegten,

alles blau und rot

Gleich den zärtesten Bau
keimender Blätter empfiehlt.

Blatt und Wurzel und Keim,
nur halb geformet und farblos,

Quillet strebend empor,
sich milder Feuchte vertrauend.

Aber einfach bleibt die Gestalt der ersten Erscheinung.	dunkler
--	---------

Gleich darauf, ein folgender Trieb,
sich erhebend, erneuet,

Knoten auf Knoten getürmt,
immer das erste Gebild.

Zwar nicht immer das Gleiche;
denn mannigfaltig erzeugt sich,

Ausgebildet, du siehst's,
immer das folgende Blatt,

Ausgedehnter, gekerbter,
getrennter in Spitzen und Teile.

Doch hier hält die Natur,
mit mächtigen Händen, die Bildung

dunkler

An und lenket sie sanft
in das Vollkommnere hin.

Und gleich zeigt die Gestalt
zärtere Wirkungen an.

Stille zieht sich der Trieb
der strebenden Ränder zurücke,

Und die Rippe des Stiels
bildet sich völliger aus.

Rings im Kreise stellet sich nun,
gezählet und ohne

wie vorher
alles blau und rot

Zahl, das kleinere Blatt
neben dem ähnlichen hin.

Um die Achse gedrängt,
entscheidet der bergende Kelch sich,

Der zur höchsten Gestalt
farbige Kronen entläßt.

dazu weises
Oberlicht

Ja, das farbige Blatt
fühlet die göttliche Hand,

Und zusammen zieht es sich schnell;
die zärttesten Formen,

Zwiefach streben sie vor,
sich zu vereinen bestimmt.

Traulich stehen sie nun,
die holden Paare, beisammen,

dazu weises
Oberlicht

Zahlreich ordnen sie sich
um den geweihten Altar.

Nun vereinzelt schwellen
sogleich unzählige Keime,

Hold in den Mutterschoß
schwellender Früchte gehüllt.

wie vorher
alles blau und rot

Und hier schließt die Natur
den Ring der ewigen Kräfte;

Doch ein neuer sogleich
fasset den vorigen an.

Bemerkung von Wurmehl:

Beleuchtung aus dem Pfeiffer-Buch, S. 74 abgeschrieben.

Die Beleuchtung [für den 1. Bau] ist so speziell [...], daß sie sich auf einer Vorhangbühne kaum realisieren läßt, weshalb in der Regel [...] für Reisen gegebene, zu machen sein wird.

Kostümangaben aus Rudolf Steiner: «Beleuchtungs- und Kostümangaben für die Laut-Eurythmie»:

- 1 dunkelgrünes Kleid
- 2 rotes Kleid
- 3 dunkelgrünes Kleid
- 4 rotes (luziferisch) Kleid
- 5 dunkelgrünes Kleid
- 6 hellrötliches Kleid
- 7 rotes (dunkel) Kleid
- 8 hellrötliches Kleid
- 9 hellgrünes Kleid
- 10 hellgrünes Kleid
- 11 hellgrünes Kleid
- 12 hellgrünes Kleid

Herausgeberbemerkung:

Text übernommen aus den Beleuchtungsmappen von Georg Wurmehl. Angaben von Eva Froböse aus GA K 23 III: Text eingerichtet für die Eurythmie von Rudolf Steiner.

Die von Georg Wurmehl erwähnte Photokopie befindet sich in dessen Beleuchtungsmappen.

Kostümangaben von Eva Froböse aus Rudolf Steiner: «Beleuchtungs- und Kostümangaben für die Laut-Eurythmie»: Angaben von Rudolf Steiner, jedoch nicht handschriftlich vorhanden.

Quellen:

Ehrenfried Pfeiffer: «Beleuchtungsangaben» (Goetheanum), S. 74

Georg Wurmehl: «Beleuchtungsmappen» (Goetheanum)

Rudolf Steiner: «Eurythmieformen zu Dichtungen von Johann Wolfgang von Goethe», GA K 23 III, S. XX, XXIX, 41–52, 218, 221

Rudolf Steiner: «Beleuchtungs- und Kostümangaben für die Laut-Eurythmie, Deutsche Texte» I, S. 98f.